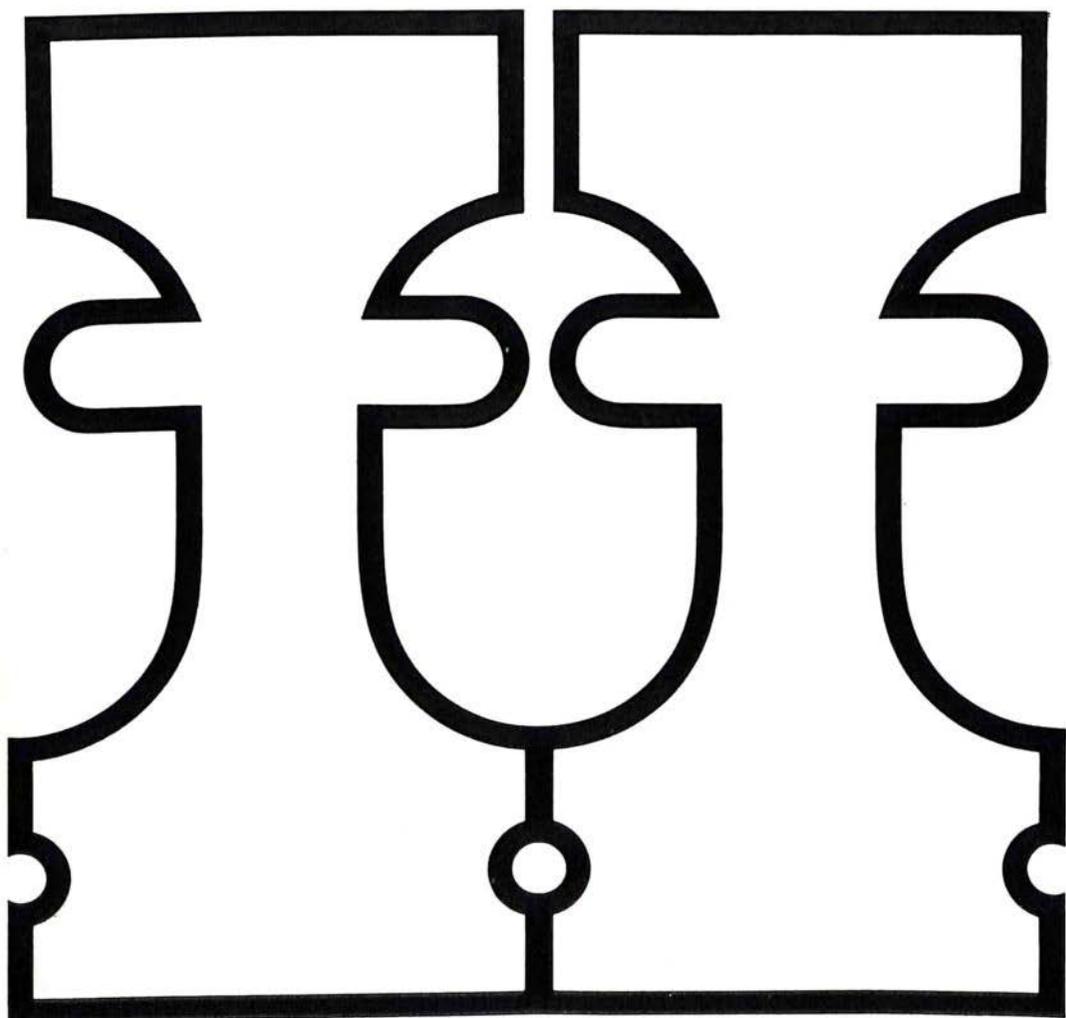


Schach-Länderkampf

Bundesrepublik
Deutschland
Tschechoslowakische
Sozialistische
Republik



Die Mannschaft der CSSR beim Empfang im Rathaus der Stadt Siegburg. Von links nach rechts Trapl, Janata, Augustin, Lechtynsky, Dr. Kozma, Dr. Filip, Dr. Ujtelky (Mannschaftskapitän), Hlousek, Herkenrath (Bürgermeister der Stadt Siegburg), Nowak, Jansa, Sajtar (Vizepräsident des Weltschachbundes), Dr. Jakobs (Stadtdirektor der Stadt Siegburg), Příbyl.

Bulletin

Schach-Länderkampf
Bundesrepublik Deutschland
Tschechoslowakische Sozialistische Republik
Siegburg 13. September 1969
Bad Godesberg 14. September 1969

Veranstalter:
DSB und Schachkreis Rhein-Sieg

Schirmherr:
Dr. h. c. Franz-Josef Strauß

Ausrichter:
SC Siegburg 1919 und
Bad Godesberger SK 1929

Turnierleiter:
Willi Fohl, Hamburg



Dank und Anerkennung

Es ist sehr erfreulich, daß nach der hervorragenden Ausrichtung des Länderkampfes gegen die CSSR nunmehr auch dieses Bulletin herausgegeben wird. Man sieht daraus, daß die Schachfreunde vom Schachkreis Rhein-Sieg wirklich an alles gedacht haben. Deshalb gebührt ihnen nicht nur für die Durchführung des Länderkampfes, sondern auch für diese zusätzliche Leistung besondere Anerkennung.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Heribert Steimel und seinen Mitarbeitern für alles herzlich danken.

Ludwig Schneider
Präsident des DSB



Der Präsident des Deutschen Schachbundes, Ludwig Schneider, begrüßt die Mannschaften.

Vorwort

Der Schachländerkampf Bundesrepublik Deutschland gegen die Tschechoslowakische Sozialistische Republik war für alle Schachfreunde hier an Rhein und Sieg ein erregendes Erlebnis.

Während der Deutsche Schachbund die bisher stärkste Vertretung in einem Länderkampf aufstellen konnte, mußte die Schachföderation der CSSR auf ihre Meister Pachman, Hort, Smejkal und Plachetka verzichten.

Dennoch war die junge Mannschaft der CSSR ein durchaus ebenbürtiger Gegner, der ohne die Pechsträhne bei den Zeitnotduellen des ersten Tages ebensogut als Sieger aus dem Kampf hätte hervorgehen können.

Bei allem kämpferischen Einsatz verlief der Länderkampf in einer betont herzlichen Atmosphäre.

Der Schachkreis Rhein-Sieg dankt den Schachmeistern der CSSR und der Bundesrepublik sowie all denen, die sich um das Zustandekommen und die Durchführung des Länderkampfes bemüht haben. Ein besonderer Dank gilt auch den Meistern Dr. Miroslav Filip, Lothar Schmid, Rudolf Teschner, Matthias Gerusel und Manfred Klein, die liebenswürdigerweise die Länderkampfpартien für unser Bulletin glossiert haben.

Heribert Steimel



1. Runde
gespielt am 13. September 1969
in Siegburg

Brett 1 ✓
Dr. Filip – L. Schmid
Altindisch



nach dem 14. Zug von Schwarz

1. d2-d4, Sg8-f6 2. c2-c4, d7-d6 3. Sb1-c3, e7-e5 4. Sg1-f3, Sb8-d7 (Spielbar ist auch die „Bamberger Variante“ mit 4... Sc6, aber der Textzug ist zweifellos elastischer.) 5. e2-e4, Lf8-e7 (Echtes „Altindisch“ also. Der Übergang zum königsindischen Fianchetto ist später, wie es sich zeigt, immer noch möglich.) 6. Lf1-e2, 0-0 7. 0-0, c7-c6 8. Tf1-e1, Tf8-e8 9. Le2-f1, Le7-f8 (Im Bamberger Jubiläumsturnier 1968 hatte sich die Partie Donner – Schmid in anderer Richtung entwickelt: 9. Tb1, a6 10. a3, b5 mit nur ganz geringem Raumvorteil für Weiß.) 10. d4-d5, c6-c5 (Nicht ohne Risiko, weil die schwarzen Figuren wenig Bewegungsfreiheit haben. Pachmann hat 10... a5 nebst Sc5 empfohlen.) 11. a2-a3, g7-g6 12. b2-b4, Lf8-g7 13. Sf3-d2, Lg7-h6!? (Ein problematischer Entlastungsversuch. Man hätte 13... Tf8 sowie evtl. Se8 und f5 erwarten dürfen.) 14. Sc3-b5, Dd8-b6 15. Ta1-b1 (Gutmütig. 15. a4 hätte Schwarz zu Lf8 und nach 16. a5, Dd8 17. La3 doch ziemlich in die Verteidigung gezwungen.) 15. ... Te8-f8 (Nun steht im Zweifel der Deckungszug Se8 zur Verfügung.) 16. Sb5-c3, Db6-d8 17. Sd2-b3, Lh6:c1 18. Dd1:c1, b7-b6 (Das Spiel steht völlig gleich. Weiß bot Remis an und Schwarz hatte keinen Grund, dies abzulehnen.)

Anmerkungen von L. Schmid



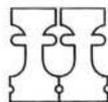
Brett 2 ✓
Darga – Jansa
Königsindisch

1. c2-c4, g7-g6 2. d2-d4, Lf8-g7 3. Sb1-c3, Sg8-f6 4. Sg1-f3, d7-d6
 5. e2-e3 (Dieser scheinbar harmlose Zug bedeutet in Wirklichkeit
 - in Verbindung mit dem Bauernvormarsch am Damenflügel - eine
 bisher wenig bekannte, aber gefährliche Waffe gegen die heutzutage
 so populäre königsindische Verteidigung.) 5. ... 0-0 6. Lf1-e2,
 Sb8-d7 7. 0-0, e7-e5 8. b2-b4! (Jetzt ist es klar, daß Weiß mit ver-
 tauschten Farben, also mit einem Mehrtempo, die Französische Ver-
 teidigung mit 2. d3 spielt. „Wenn Uhlmann diese Variante mit
 Schwarz spielt und gewinnt, warum konnte ich sie mit Weiß nicht
 spielen“, bemerkte Darga.) 8. ... Tf8-e8 9. a2-a4, e5-e4 (Alles nach
 den bekannten Mustern. Schwarz versucht einen Königsangriff ein-
 zuleiten.) 10. Sf3-e1 (Da steht der Springer wirksamer als auf d2,
 siehe auch den 13. und 15. Zug.) 10. ... Sd7-f8 11. a4-a5, h7-h5
 12. b4-b5, Sf8-h7 13. Se1-c2, Lc8-g4? (Laut Darga mußte hier unbe-
 dingt a6 geschehen.) 14. a5-a6!, b7-b6 (Vielleicht war ba6: doch
 relativ besser, denn jetzt bekommt Weiß die Felder c6 und d5 für
 den Springer.) 15. Sc2-b4, Dd8-d7 16. Ta1-a2, Lg4:e2 17. Ta2:e2,
 h5-h4 18. f2-f4!, e4:f3 (Vergrößert zwar den weißen Vorteil, aber
 nach anderen Zügen bliebe Schwarz ohne Gegenspiel.) 19. g2:f3!,
 Sh7-g5 20. Te2-g2, Lg7-h6? (Danach geht der Springer früher oder
 später verloren, aber auch nach Se6 wäre der weiße Vorteil bereits
 entscheidend.) 21. e3-e4!, Sg5-h3† 22. Kg1-h1, Lh6:c1 (Es ging nicht
 Sf4 wegen 23. Lf4: Lf4: 24. Sbd5 mit Doppelangriff auf f4
 und f6.) 23. Dd1:c1, Kg8-g7 24. Dc1-e3, Dd7-e6 25. Sb4-d5,
 Ta8-c8 26. Sd5:f6, De6:f6 27. f3-f4, c7-c6 (Es war schon Zeit zum
 Aufgeben.) 28. f4-f5, c6-c5 29. e4-e5, d6:e5 30. Sc3-d5, e5:d4
 31. De3:h3, aufgegeben. (Die beste Partie des Wettkampfes.)

Anmerkungen von Dr. Filip



nach dem 20. Zug von Schwarz



Brett 3 ✓

Augustin — Gerusel

Englisch



nach dem 21. Zug von Weiß

1. c2-c4, e7-e5 2. Sb1-c3, d7-d6 3. g2-g3, Sb8-c6 4. Lf1-g2, Lc8-e6
 5. d2-d3, Dd8-d7 6. Ta1-b1, a7-a5 7. a2-a3, Sc6-d8 (Passiv gespielt.
 Stark in Betracht kam 7. ... Sf6 8. b4?! ab4: 9. ab4: d5.) 8. b2-b4,
 a5:b4 9. a3:b4, c7-c6 10. Sc3-a4, Dd7-c7 11. Lc1-e3, Sg8-f6
 12. Le3-b6, Dc7-c8 13. b4-b5!?, c6:b5!? 14. Sa4-c3!! (Das Beste.
 14. Tb5: Ld7 oder 14. cb5: Sd5!) 14. ... b5:c4 15. Sc3-b5, c4-c3
 16. Tb1-c1 (Oder 16. Dc1 c2, 17. Sc7† Kd7, 18. Dc2: Ta6.)
 16. ... d6-d5! 17. Sb5-c7†, Ke8-d7 18. Sc7:a8, Dc8:a8 19. Sg1-f3,
 Sd8-c6 20. 0-0, Da8-a6 21. Lb6-e3, Lf8-b4? (21. Nicht etwa 21. ... d4?
 22. Se5:† Se5: 23. Ld4:, richtig jedoch 21. ... Ld6! mit der Drohung
 22. ... d4.) 22. d3-d4, e5-e4 23. Sf3-e5†, Kd7-e8? (23. ... Ke7)
 24. Tc1-a1, Da6-b5 25. Se5:c6, Db5:c6 26. Ta1-a8†, Le6-c8
 27. Ta8:c8†, Dc6:c8 28. Dd1-1a4†, Dc8-c6 29. Da4:b4, Sf6-g4
 30. Tf1-c1, Sg4:e3 31. f2:e3, Dc6-c4 32. Db4:c4, d5:c4 33. Lg2:e4,
 Ke8-e7 34. Le4:b7, Th8-b8 35. Lb7-d5, Tb8-b3 36. Ld5:c4, Tb3-a3
 (Weiß überschritt hier die Zeit. Vom Partieverlauf her gesehen ist dies
 unverständlich, da Weiß nach dem 22. Zug eine klare Gewinnstellung
 besaß. Zudem war Schwarz nach der Diagrammstellung in hoch-
 gradiger Zeitnot. Da Schwarz infolgedessen immer blitzschnell zog,
 lief praktisch nur noch die Uhr des Weißen. Weiß versäumte es, seine
 eigene Uhr zu beachten.)

Anmerkungen von M. Gerusel.

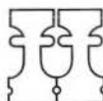


Brett 4
Dr. Lehmann — Janata
Nimzoidisch

1. d2-d4, Sg8-f6 2. c2-c4, e7-e6 3. Sb1-c3, Lf8-b4 4. e2-e3, 0-0
 5. a2-a3, Lb4:c3† 6. b2:c3, c7-c5 (Das gilt als das beste Mittel
 gegen die Sämisch-Variante — der Druck gegen c4 kompensiert die
 weißen Aussichten in der Mitte und am Königsflügel.) 7. Lf1-d3,
 Sb8-c6 8. Sg1-e2, b7-b6 9. e3-f4, Sf6-e8! (Marke Capablanca —
 Schwarz vermeidet die Fesselung Lg5 und ist bereit, im Notfalle f5
 spielen zu können.) 10. Lc1-e3, Sc6-a5 11. d4:c5? (Ganz anti-
 positionell — Schwarz bekommt den Bauern mit besserem Spiel
 zurück. Richtig ist 11. Sg3 La6 12. De2.) 11. ... Dd8-c7 (Sehr stark
 ist auch La6.) 12. c5:b6, a7:b6 13. c4-c5 (Um mindestens die c-
 Linie zu schließen.) 13. ... b6:c5 14. 0-0, Lc8-a6 (Um sich der
 weißen Feldern zu bemächtigen.) 15. Le3-f4, Dc7-c6 15. Se2-g3,
 La6:d3 17. Dd1:d3, c5-c4 18. Dd3-e2, Sa5-b3 19. Ta1-a2, Sb3-c5
 20. Tf1-b1 (Nach 20. Dc4: Ta4 nebst Se4: bliebe Weiß mit zwei
 Schwächen a3 und c3.) 20. ... Sc5-d3 21. Lf4-e3, Se8-f6 22. Le3-g5,
 Tf8-b8! (Die Beherrschung der freien Linie ist so wichtig, daß
 Schwarz ruhig die Zerreißung seines Königsflügels zuläßt.)
 23. Tb1:b8†, Ta8:b8 24. Lg5:f6, Tb8-b1†, 25. Sg3-f1, g7:f6 26. h2-h4
 Kg8-f8 27. De2-f3, Dc6-b5! (Danach verbietet sich 28. D:f6 wegen
 Tf1:† 29. Kf1: Db1†.) 28. Ta2-d2, Db5-e5 (Schwarz hat geschickt
 manövriert und Weiß muß sich schon mit Bauernverlust abfinden.)
 29. Td2-d1, Tb1:d1 30. Df3:d1, De5:c3 31. Sf1-e3, Dc3-b3
 32. a3-a4, Kf8-e7 33. a4-a5, Db3-a2 (Schwarz will die Zeitnot seines
 Gegners ausnützen, kompliziert das Spiel und wird schließlich Erfolg
 haben. Korrekt war aber Dd1:† 34. Sd1: Kd6.) 34. Dd1-c2, Da2-a1†
 35. Kg1-h2, Da1-e5† 36. g2-g3, De5:e4 37. a5-a6, De4-f3 (und
 Weiß verlor durch Zeitüberschreitung. — Schade — nach 38. a7 Sf2:
 39. a8D Da8: 40. Df2: könnte der Kampf des Springers gegen vier
 Bauern höchst interessant sein).
 Anmerkungen von Dr. Filip



nach dem 27. Zug von Weiß



Brett 5

Dr. Kozma — Hübner

Nimzoindisch



nach dem 37. Zug von Schwarz

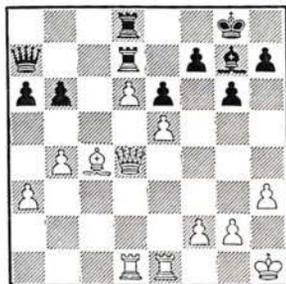
1. d2-d4, Sg8-f6 2. c2-c4, e7-e6 3. Sb1-c3, Lf8-b4 4. e2-e3, c7-c5
 5. Lf1-d3, Sb8-c6 6. Sg1-f3, Lb4:c3† (Eine wenig bekannte Fortsetzung, die neuerdings in Mode kommt.) 7. b2:c3, d7-d6 8. e3-e4, e6-e5 9. d4-d5, Sc6-e7 (Diese Stellung strebte Schwarz an: Angesichts der festgelegten Bauernstruktur verliert das weiße Läuferpaar viel an Kraft und Spiel an beiden Flügeln, ohne daß Mischung erfolgen kann.) 10. 0-0, h7-h6 (Schwarz plant also Bauernvormarsch am Königsflügel. So spielte auch in Luhacovice 1969 Kolarow gegen Kortschnoi, ohne daß der bekannte sowjetische Großmeister gegen die schwarze Strategie etwas Greifbares erreichen konnte.)
 11. Sf3-e1, g7-g5 12. g2-g3 (Diese kleine Schwächung war vielleicht nicht nötig — in Betracht kam Sc2 nebst eventuell Se3.) 12. ... Lc8-h3 13. Se1-g2, Dd8-d7 (Nach einigen Zügen kommt Schwarz zur Ansicht, daß die Dame auf c7 besser stünde.) 14. f2-f3, 0-0-0 15. Tf1-f2, Kc8-b8 16. Ta1-b1, Dd7-c7 17. a2-a4 (Nach 17. Tfb2 spielt Schwarz ruhig Ka8, denn die Abwicklung 18. Tb7: Db7: wäre unvorteilhaft für Weiß.) 17. ... Kb8-a8 18. Dd1-b3, Td8-b8 (Jetzt ist der König völlig in Sicherheit und Schwarz kann sich ruhig dem Königsflügel widmen.) 19. a4-a5, Th8-g8 20. Tf2-a2 (Weiß sieht nicht, wie er die Stellung verbessern soll und bereitet einen originellen Damentausch vor.) 20. ... h6-h5 21. Lc1-e3, Sf6-e8 22. Db3-b6, Tb8-c8 23. Db6:c7, Tc8:c7 24. Kg1-h1, f7-f5! (Danach kommt die Initiative völlig in die Hände des Schwarzen, dessen Springer den Läufern weit überlegen sind.) 25. e4:f5, Se7:f5 26. Le3-c1, Tc7-f7 27. Sg2-e1, Sf5-e7 28. Ta2-b2, Se7-c8 29. Lc1-e3, Tg8-g7 30. Tb2-f2, b7-b6! (Sehr gut — nach dem Bauernabtausch bekommt Schwarz einen Freibauern und Druck gegen den Schwächling c4.)
 31. a5:b6, Sc8:b6 32. f3-f4? (Führt forciert zur verlorenen Stellung. Weiß sollte sich auf passive Verteidigung beschränken.) 32. ... g5:f4 33. g3:f4, e5-e4! 34. Ld3-f1 (Natürlich nicht 34. Le4: wegen Te7. Kaum besser war auch 34. Le2 wegen Sf6.) 34. ... Lh3:f1 35. Tf2:f1, Sb6:c4 36. Se1-c2, Se8-c7 37. Tb1-d1, Tf7-f5 (Weiß verlor durch Zeitüberschreitung.)

Anmerkungen von Dr. Filip

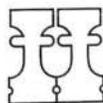
Brett 6
Hecht — Trapl
Sizilianisch

1. e2-e4, c7-c5 2. Sg1-f3, d7-d6 3. d2-d4, c5:d4 4. Dd1:d4, Lc8-d7
 (Nach 4. ... Sc6 5. Lb5 kann sich die Dame länger in ihrer zentralen
 Lage halten.) 5. c2-c4 (Ohne diesen Zug, der ein schwarzes Gegen-
 spiel erschwert, wäre der Ausflug der weißen Dame nicht zu recht-
 fertigen.) 5. ... Sb8-c6 6. Dd4-d2, Sg8-f6 7. Sb1-c3, g7-g6 8. b2-b3,
 Lf8-g7 9. Lc1-b2, 0-0 10. Lf1-e2, Dd8-b8 11. 0-0, a7-a6 12. Tf1-e1,
 Db8-a7 13. h2-h3 (Gegen das Manöver 13. ... Sg4 14. Lf1 Sge5
 gerichtet.) 13. ... Ld7-e6 14. Le2-f1, Sf6-d7 15. Ta1-d1, Sd7-e5
 16. Sf3:e5, d6:e5 17. Sc3-d5, Ta8-d8 18. b2-b4, b7-b6 19. a2-a3,
 Sc6-d4 20. Kg1-h1, Le6-c8 21. Lb2:d4 (In der Folge kommt
 Schwarz auf taktische Weise immer wieder um Bauernverluste
 herum, muß jedoch die Abwicklung in ein Endspiel zulassen, in dem
 die schwarze Dame den weißen Türmen gegenüber ziemlich hilflos
 aussieht.) 21. ... e5:d4 22. e4-e5, Td8-d7 23. Dd2-f4, Lc8-b7
 24. Df4:d4, Lb7:d5 25. c4:d5, Tf8-d8 26. Lf1-c4, e7-e6 27. d5-d6,
 Td7:d6 (Schwarz muß diese Abwicklung wählen, weil Weiß sonst einfach
 gewinnt, indem er De3 spielt und die Türme auf der c-Linie ver-
 doppelt.) 28. Dd4:d6, Td8:d6 29. e5:d6, Da7-d7 30. Lc4:a6, Lg7-f8
 31. Td1-d3, Lf8:d6 32. Te1-d1, Dd7-a4 33. Td3:d6, Da4:a6
 34. Td6-d3, b6-b5 35. Td1-c1, Kg8-g7 36. Tc1-c5, Da6-b7 37. Kh1-g1,
 Db7-e4 38. Td3-e3, De4-b1 † 39. Kg1-h2, Db1-f1 40. Te3-f3, Df1-e2
 41. Kh2-g1, De2-e1 † 42. Kg1-h2, De1-e2 43. Tc5-c3, De2-e5 †
 44. g2-g3, De5-e1 45. Tc3-c7, De1-e2 46. Tf3:f7 †, Kg7-g8
 47. Kh2-g2, De2-e4 † 48. Kg2-h2, De4-e2 49. Tf7-g7 †, Kg8-f8
 50. Tc7-f7 †, Kf8-e8 51. Tg7:h7, e6-e5 52. Tf7:e7 †, Ke8-d8
 53. Th7-f7, De2-a2 54. Te7-d7 †, Kd8-e8 55. Kh2-g2, Da2-e2
 56. Td7-e7 †, Ke8-d8 57. Te7-a7, aufgegeben (Nun kann Schwarz
 beide Mattdrohungen nicht mehr bedienen, denn auf 57. ... De4 †
 folgt 58. Kh2 Ke8 59. Th7.)

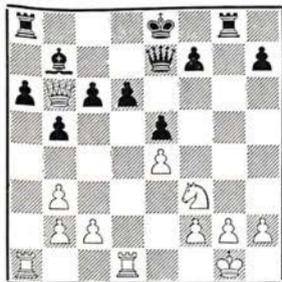
Anmerkungen von M. Klein



nach dem 27. Zug von Weiß



Brett 7 ✓
Nowak — Teschner
Spanisch



nach dem 20. Zug von Schwarz

1. e2-e4, e7-e5
2. Sg1-f3, Sb8-c6
3. Lf1-b5, a7-a6
4. Lb5-a4, Sg8-f6
5. 0-0, b7-b5
6. La4-b3, Lc8-b7 (Eine der neuesten Varianten der Spanischen Partie — nach den bisherigen Erfahrungen ist sie aber kaum zu empfehlen.)
7. d2-d3 (Eine ruhige Fortsetzung. Nach 7.d4 spielt Schwarz d4: mit interessanten Verwicklungen
8. Lf7:†, stark in Betracht kommt natürlich 7. Te1 nebst gewöhnlichem c3 und d4.)
7. ... Lf8-c5 (Ich würde der klassischen Entwicklung Le7 den Vorzug geben, da der Läufer zur Verteidigung des Königsflügels wichtig ist.)
8. Sb1-c3, d7-d6
9. Sc3-d5, Sc6-a5
10. Lc1-g5, Sa5:b3 (Die Aufreißung des Königsflügels war durch Ld5:
11. Ld5: c6 zu vermeiden, doch wäre danach die Fesselung auf die Dauer lästig gewesen.)
11. Lg5:f6, g7:f6
12. a2:b3, f6-f5
13. Dd1-d2, f5:e4
14. d3:e4, c7-c6 (Vertreibt zwar den Springer, bildet aber eine erhebliche Schwäche auf d6, die auch die Partie kosten wird.)
15. Sd5-e3, Lb7-c8
16. Tf1-d1, Dd8-f6
17. b3-b4, Lc5:e3
18. Dd2:e3, Th8-g8 (Nach Lg4 käme stark 19. Db6.)
19. Td1-d3, Lc8-b7
20. De3-b6, Df6-e7
21. Sf3-h4! (Der Gewinnzug — nachdem der Springer das Feld f5 besetzt, muß die schwarze Stellung zusammenbrechen.)
21. ... De7-d7
22. Sh4-f5, Tg8-g6
23. Td3-h3, h7-h6
24. Th3:h6, Tg6:h6
25. Sf5:h6, c6-c5
26. Sh6-f5, Ta8-d8
27. f2-f3, c5:b4
28. Ta1-d1, d6-d5
29. Db6-f6, Dd7-c7
30. Sf5-g7 †, aufgegeben (Nach Kd7
31. Df7:† nebst Dc7:† gewinnt Weiß noch die Qualität.)

Anmerkungen von Dr. Filip



Brett 8
Kestler — Hlousek
Englisch

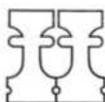
1. c2-c4, e7-e5 2. Sb1-c3, Sb8-c6 3. Sg1-f3, g7-g6 (Es scheint mir fraglich zu sein, ob nach diesem Zug Schwarz vollwertiges Spiel erreichen kann.) 4. d2-d4, e5:d4 5. Sf3:d4 (Wohl stärker als das abenteuerliche 5. Sd5 Lg7 6. Lg5.) 5. ... Lf8-g7 6. Sd4:c6, b7:c6 7. g2-g3, Sg8-e7 8. Lf1-g2, d7-d6 9. 0-0, 0-0 10. Dd1-a4 (Euwe empfiehlt 10. Lg5 nebst Dd2, aber auch nach dem Partiezug kommt Schwarz auf Grund seiner schlechten Bauernstellung ins Nachteil.) 10. ... Lc8-e6 (Mehr Verteidigungsmöglichkeiten hätte Schwarz nach dem passiveren Ld7.) 11. Lc1-g5, Ta8-b8 12. Ta1-b1, f7-f6 (Häßlich, aber unumgänglich.) 13. Lg5-d2, Le6-f5 14. e2-e4, Lf5-e6 15. c4-c5! (Ein feiner Zug — nach dc5: 16. Le3 wäre Schwarz positionell verloren.) 15. ... d6-d5 16. Tf1-e1, Dd8-d7 17. e4:d5, Se7:d5 18. Lg2:d5, Le6:d5 19. Sc3:d5, Dd7:d5 20. Ld2-e3, Tf8-e8 (Nach Tb7 oder Ta8 käme 21. Tbd1 und der weiße Druck auf den Mittellinien wäre entscheidend.) 21. Da4:a7, Te8-c8 22. Tb1-d1, Dd5-c4 (Schwarz leistet nur schwachen Widerstand — besser war sofort Df3.) 23. b2-b3, Dc4-g4 24. Da7-a6, Dg4-f3 25. Da6-c4†, Kg8-h8 26. Td1-d7, Tc8-d8 27. Td7:c7, Df3-d5 28. Dc4:d5, c6:d5 29. Le3-d4, aufgegeben

Anmerkungen von Dr. Filip

M. Steimel, R. Teschner, L. Schmid



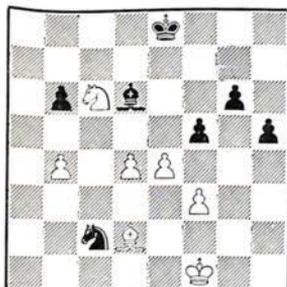
nach dem 14. Zug von Schwarz



Brett 9

Pribyl – Eising

Englisch



Schlußstellung

1. c2-c4, c7-c5 2. Sb1-c3, g7-g6 3. g2-g3, Lf8-g7 4. Lf1-g2, Sb8-c6
 5. Sg1-f3 (In der zweiten Begegnung derselben Gegner spielte Eising mit Weiß 5. d3 und die Partie bekam ebenso einen ruhigen Charakter.) 5. ... e7-e6 (Richtiger Versuch, sich in der Mitte aktiv aufzustellen.) 6. h2-h4, h7-h5 7. a2-a3, d7-d5 8. Ta1-b1, Sg8-e7
 9. 0-0, 0-0 10. d2-d3, b7-b6 (Wie leicht ersichtlich, hat Schwarz in der Eröffnung keine Probleme.) 11. Lc1-d2, Lc8-b7 12. b2-b4, c5:b4 13. a3:b4, Dd8-d7 14. c4:d5, Se7:d5 15. Sc3:d5, Dd7:d5
 16. Sf3-g5, Dd5-d7 17. Dd1-a4, Tf8-d8 18. Tf1-c1, Sc6-d4 19. Da4-d1 (Das ist schon notwendig, denn 19. Dd7: würde nach Se2:† 20. Kf1 Lg2:† einen Bauern kosten.) 19. ... Lb7:g2 20. Kg1:g2, Ta8-c8
 21. Sg5-e4 Tc8:c1 22. Ld2:c1, Dd7-c6 (Bemächtigt sich der c-Linie und droht f5, doch ist Weiß gerade im Stande, alle Drohungen rechtzeitig zu parieren.) 23. f2-f3, Td8-c8 24. Kg2-f2, Dc6-c2
 25. Lc1-d2, Kg8-f8 26. Kf2-e1, Dc2-a2 27. Tb1-c1, Tc8-c2 28. Tc1:c2. Sd4:c2† 29. Ke1-f1, Lg7-d4 30. Dd1-c1, Da2-a1 (Führt zum ausgeglichenen Endspiel, so daß die Partie bei korrektem Spiel unentschieden enden sollte.) 31. Dc1:a1, Ld4:a1 32. g3-g4, f7-f5
 33. g4:f5, e6:f5 34. Se4-d6, La1-f6 35. Sd6-c8, Lf6:h4 36. Sc8:a7, Lh4-e7 37. Sa7-c6, Le7-d6 38. e2-e4, Kf8-e8 39. d3-d4 (und Weiß verlor durch Zeitüberschreitung. In der Schlußstellung steht er aber mit seinen Mittelbauern bestimmt nicht schlechter)
 Anmerkungen von Dr. Filip



Janata, Jansa, Lechtynsky, Augustin, Trapl und Pribyl auf dem Drachenfels

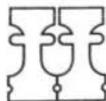
Brett 10
Dr. Tröger — Lechtynsky
Königsindisch

1. d2-d4, Sg8-f6 2. Sg1-f3, g7-g6 3. Sb1-d2, Lf8-g7 4. e2-e4, 0-0
 5. c2-c3, d7-d6 6. Lf1-e2, c7-c6 7. 0-0, Sb8-d7 8. Dd1-c2, Dd8-c7
 9. Sd2-c4 (In betracht kam hier 9. a4 z. B. 9. ... e5 10. Te1 Te8
 11. Lf1, denn nach dem Textzug kommt Schwarz schnell zu einer
 harmonischen Figurenaufstellung.) 9. ... b7-b5 10. Sc4-e3, Lc8-b7
 11. Sf3-d2, e7-e5 12. d4:e5, Sd7:e5 13. c3-c4, b5:c4 (13. ... a6
 scheitert an 14. cb5: ab5: 15. Lb5: mit Bauerngewinn.) 14. Sd2:c4,
 Tf8-e8 15. Sc4:e5, Te8:e5 (Nun ist der Bauer e4 in Gefahr. Auf 16.
 Lf3 folgt 16. ... Tae8 und 16. f3 ist schlecht wegen 16. ... d5
 17. ed5: Db6.) 16. f2-f4 (Eine hübsche Falle: 16. Te4: verliert
 nach 17. Sd5 die Qualität.) 16. ... Te5-e7 17. Le2-f3, Ta8-e8
 18. e4-e5 (Der e-Bauer ist ohnehin verloren. Mit dem Textzug kann
 Weiß wenigstens den starken schwarzen d-Bauern gegen seine
 f-Bauern abtauschen und sich die Turmlinie öffnen.) 18. ... d6:e5
 19. f4:e5, Dc7:e5 20. Kg1-h1, De5-d4 21. Dc2-b3, Lb7-a6 22. Tf1-d1
 (22. Te1 Lh6 ebenfalls mit Figurenverlust.) 22. ... Te7:e3 23. Lc1:e3,
 Dd4:e3 24. Lf3:c6, Sf6-g4 25. Db3:e3, Te8:e3 26. Td1-d8†, Lg7-f8
 27. b2-b4, La6-c4 28. b4-b5, Kg8-g7 29. h2-h3, Sg4-f2† 30. Kh1-h2,
 Te3-a3 31. Td8-d7, Sf2-d3 32. Td7-d4, Sd3-e5 33. Ta1-e1, Lf8-c5
 34. Td4-d8, Lc5-f2 35. Te1-a1, Lf2g3† 36. Kh2-g1, Ta3:a2
 37. Ta1:a2, Lc4:a2 38. Td8-a8, Se5-d3 39. Kg1-f1, Sd3-f4 40. Ta8:a7,
 La2-c4† 41. Kf1-g1, Sf4-e2† 42. Kg1-h1, Se2-d4 43. Ta7-a5, Lg3-e1
 44. Ta5-a1, Le1-c3 45. Ta1-c1, Lc4:b5 46. Tc1:c3, Sd4:c6 (Nachdem
 es Schwarz gelungen ist zu vereinfachen, gewinnt er nun leicht,
 indem er seine Figuren optimal aufstellt und einen Freibauern bildet.)
 47. Tc3-c5, Sc6-a7 48. Kh1-g1, Lb5-e8 49. g2-g4, Sa7-c6 50. Kg1-f2,
 Le8-d7 51. Kf2-g3, Kg7-f6 52. g4-g5†, Kf6-e6 53. Tc5-c4, Sc6-e7
 54. Tc4-e4†, Ke6-d6 55. Te4-d4†, Kd6-c6 56. Kg3-f4, Ld7:h3
 57. Td4-d2, Lh3-e6 58. Td2-h2, Kc6-d6 59. Th2:h7, Se7-d5†
 60. Kf4-e4, f7-f6 61. Th7-h8, f6:g5 62. Th8-d8†, Kd6-e7 63. Td8-a8,
 Sd5-f6† 64. Ke4-e3, Sf6-h5 65. Ta8a7†, Ke7-f6 66. Ta7-a6, Kf6-f5
 67. Ta6-a5†, Kf5-g4 68. Ke3-f2, Le6-f5 69. Kf2-g2, Sh5-f4†
 70. Kg2-h2, Kg4-f3 71. Ta5-a3†, Lf5-d3 72. Ta3-a1, g5-g4 73. Ta1-g1,
 Sf4-h5 74. Tg1-d1, g4-g3† 75. Kh2-h1, Sh5-f4 76. Td1-d2, Kf3-e3
 77. Td2-f2 (Noch ein kleiner Scherz (77. ... Kf2: patt.)
 77. ... Ld3-e4† Weiß gibt auf.)

Anmerkungen von M. Klein



nach dem 21. Zug von Schwarz



2. Runde
gespielt am 14. September 1969
in Bad Godesberg

Brett 1 ✓
Unzicker — Dr. Filip
Caro-Kann



nach dem 11. Zug von Weiß

1. e2-e4, c7-c6 2. Sb1-c3, d7-d5 3. Sg1-f3, Lc8-g4 4. h2-h3, Lg4:f3 (Eine ruhige Spielweise, in welcher das weiße Läuferpaar keinen besonderen Vorteil bedeutet, da die schwarze Bauernstellung kompakt bleibt.) 5. Dd1:f3, Sg8-f6 6. d2-d3, e7-e6 7. a2-a3 (Nach sofortigem 7. g3 kommt Lb4 8. Ld2 d4 und Weiß verliert sogar das Läuferpaar.) 7. ... Lf8-e7 8. g2-g3, 0-0 9. Lf1-g2, Sb8-d7 10. 0-0, d5:e4 11. d3:e4, e6-e5 (Bereitet das Spiel an schwarzen Feldern vor, welches vollen Ausgleich sichert.) 12. Df3-e2, Sd7-c5 13. Lc1-e3, Sc5-e6 14. Ta1-d1, Dd8-c7 15. f2-f4, Le7-c5 16. Le3:c5, Se6:c5 17. De2-f2, Sc5-d7 (genauer als Se6 18. Se2.) 18. Td1-d2, Sd7-b6 19. b2-b3, Tf8-d8 20. Tf1-d1, Td8-d7 Remis
Anmerkungen von Dr. Filip



Dr. Filip,
Unzicker

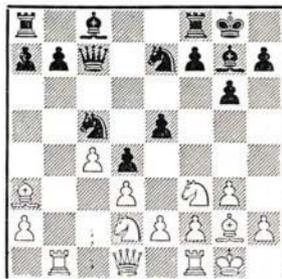
Brett 2

Jansa — L. Schmid

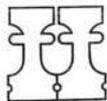
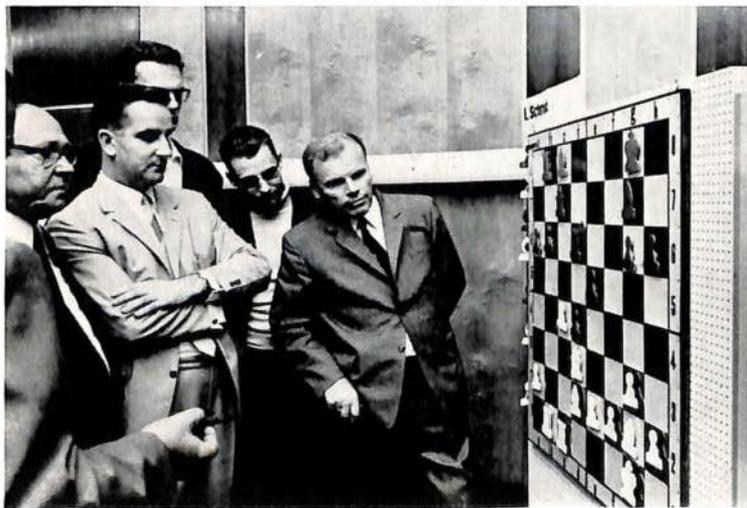
Reti-Eröffnung

1. Sg1-f3, d7-d5 2. c2-c4, d5-d4 3. g2-g3, g7-g6 4. Lf1-g2, Lf8-g7
 5. d2-d3, e7-e5 6. 0-0, Sg8-e7 7. b2-b4 (Bei der Europa-Mannschaftsmeisterschaft zu Oberhausen 1961 kam es in der Partie Tal — Schmid zu originellen Bildern: 7. Sbd2, c5 8. Se4, Dc7 9. Da4†, Ld7 10. Da3, Sa6 11. Lg5, Sg8 12. e3, f5 13. ed4.; fe4: 14. Se5.; Lf6 15. Lf4, g5 16. Ld2, cd4: 17. Sd7.; Dd7: 18. Le4.; Le7 19. Da5, Sc5 20. Tae1, b6 21. Da3, Se4: 22. Te4.; 0-0-0 23. Da6†, Db7 24. Db5 mit ungefähr gleichen Chancen trotz des Materialunterschiedes; Remis im 32. Zuge.) 7... c7-c5 (Ein äußerst gewagtes Manöver!) 8. b4:c5, Sb8-a6 9. Sb1-d2, Sa6:c5 10. Lc1-a3, Dd8-c7 11. Ta1-b1, 0-0 12. Sf3-g5 (Sehr stark sieht 12. Tb5 aus. Aber nach 12... Se6 geht 13. Se5: wegen a6 14. Le7.; De7: 15. Td5, Sc7 nicht.) 12... Ta8-b8 13. Sg5-e4, Sc5:e4 14. Sd2:e4, Tf8-d8 15. Dd1-a4, b7-b6 16. Tf1-c1! (Droht sowohl 17. c5 als auch 17. Ld6!, Td6: 18. Sd6.; Dd6: 19. Da7: und hinterher c5. Schwarz sollte am besten mit 16... Ld7 17. Db4, Sf5! reagieren.) 16... a7-a6 17. La3-b4!, f7-f5 18. Da4-a3, f5:e4 19. Lb4:e7, Td8-d7 20. Le7-g5, h7-h6 (Leider ist 20... e3? wegen 21. Ld5† Kh8 22. fe3: h6 23. Lf6 nicht möglich.) 21. Lg5-d2, e4:d3 22. e2:d3, Td7-d6 (22. Weiß hatte nunmehr acht Minuten für 18 Züge und schlug deshalb in besserer aber unklarer Stellung Remis vor.)

Anmerkungen von L. Schmid



nach dem 11. Zug von Schwarz



Brett 3
Gerusel — Augustin
Nimzoidisch

Brett 4 ✓
Janata — Dr. Lehmann
Reti-Eröffnung



nach dem 19. Zug von Schwarz



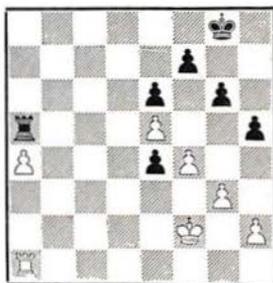
nach dem 33. Zug von Weiß

1. d2-d4, Sg8-f6 2. c2-c4, e7-e6 3. Sb1-c3, Lf8-b4 4. Dd1-c2, 0-0
 5. Sg1-f3, d7-d6 (Aktiver 5. ...c5!) 6. Lc1-d2 (Schwächer ist 6. a3
 Lc3:† 7. Dc3:? b6.) 6...., b7-b6 7. e2-e4!? (Scharf gespielt.)
 7.... c7-c5 8. e4-e5!, c5:d4 9. e5:f6, d4:c3 10. b2:c3, Dd8:f6
 11. Lf1-d3! (Schnellstmögliche Entwicklungsbeendigung.) 11....
 h7-h6 (11...., Lb7 12. 0-0, Lf3: 13. cb4:nebst Lh7†:.) 12. 0-0,
 Lb4-c5 13. Ld3-h7†, Kg8-h8 14. Lh7-e4, d6-d5 15. c4:d5, e6:d5
 16. Le4:d5, Sb8-c6 17. c3-c4, Lc8-f5! 18. Dc2-b3 (Zu erwägen
 waren 18. Dc3 und 18. Da4.) 18...., Sc6-d4 19. Sf3:d4, Lc5:d4
 20. Ta1-e1? Dieser Zug vergibt den Vorteil. Es mußte 20. Tad1!
 Tac8 21. Lb4 Lc5 22. Lc5: Tc5: 23. Df3 geschehen.) 20...., Ta8-e8
 21. Ld2-b4, Te8:e1 22. Tf1:e1, Lf5-e6! 23. Db3-g3, Tf8-d8 24. h2-h3,
 a7-a5 25. Lb4-a3, Td8-d7 26. Ld5-c6, remis (26...., Td8
 27. Ld5 usw.) Anmerkungen von M. Gerusel

1. Sg1-f3, d7-d5 2. c2-c4, d5:c4 3. Dd1-a4†, Sb8-c6 4. Sb1-c3,
 Sg8-f6 5. g2-g3, Sf6-d5 (Diese Zugfolge ist in der Praxis noch
 kaum vorgekommen. Die Stellung trägt grünfeldindischen Charakter
 und gibt dem Weißen eine dauernde leichte Initiative.) 6. Da4:c4
 (Es drohte 6.... Sb6 mit Behauptung des Bauern c4.) 6...., Sd5-b6
 7. Dc4-b3, g7-g6 8. Lf1-g2, Lf8-g7 9. 0-0, 0-0 10. d2-d3, a7-a5
 11. Lc1-e3, Lc8-e6 12. Db3-c2, Sb6-d5 13. Le3-d2, h7-h6 (Gegen
 14. Sg5 gerichtet.) 14. a2-a3, Dd8-d7 15. Tf1-c1, Sd5-b6 (Mit 15....
 Sc3: hätte sich Schwarz die Verteidigung erleichtern können. Z. B.
 16. Lc3: a4. Nach dem folgenden Manöver Se4-c5 kommt Schwarz
 schnell in entscheidenden Nachteil.) 16. Sc3-e4, a5-a4 17. Se4-c5,
 Dd7-c8 18. Ld2-c3, Sc6-a5 19. Lc3:g7, Kg8:g7 20. Sf3-d2, Kg7-h7
 21. Dc2-c3 (Sa4: scheitert an 21.... Sa4: 22. Da4: Sb3.) 21....,
 Le6-h3 22. Lg2-f3, Lh3-g4 23. Dc3-b4, Lg4:f3 24. Sd2:f3, Sa5-c6
 25. Db4-e4 (Droht Sb7:.) 25...., f7-f5 26. De4-h4, Tf8-f6 27. Tc1-c2,
 Kh7-g7 28. Ta1-c1, g6-g5 29. Dh4-h5, g5-g4 30. Sf3-h4, Sc6-d4
 31. e2-e4, Sd4:c2 (31.... De8 32. Sf5:† Sf5: 33. Dg4†.) 32. e4-e5,
 Tf6-c6 33. Sh4:f5†, Dc8:f5 (Wenn Schwarz Turm und zwei Leicht-
 figuren bekäme, hätte er trotz seiner offenen Königsstellung Gegen-
 chancen. Aber der Sc2 geht verloren und dann gewinnt Weiß
 schnell.) 34. Dh5:f5, Tc6:c5 35. Df5:g4†, Kg7-h8 36. Dg4-d1,
 c7-c6 37. Tc1:c2, Tc5:e5 38. Dd1-d2, Kh8-h7 39. d3-d4, Te5-b5
 40. Dd2-d3†, Kh7-g7 41. Tc2-e2, Ta8-e8 42. Te2-e6, Tb5-g5
 43. f2-f4, Kg7-f7 44. Te6:h6, aufgegeben (Nach dem einzigen Zug
 44...., Tg7 folgt 45. Df5†, Kg8 46. De6†, Tf7 47. Dg6† nebst matt.)

Brett 5
Hübner — Dr. Kozma
Königsindisch

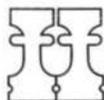
1. c2-c4, g7-g6 2. d2-d4, Sg8-f6 3. Sg1-f3, Lf8-g7 4. g2-g3, c7-c6
 5. Lf1-g2, d7-d5 6. c4:d5, c6:d5 7. 0-0, 0-0 8. Sb1-c3 (Auf 8. Se5
 folgt 8. ... Sg4 9. Sg4: Lg4: 10. Sc3 Sc6 11. Le3 e5!) 8. ... , Sf6-e4
 9. Sf3-e5 (Se4: de4: 10. Sg5 Dd4: 11. Se4: Sc6 12. Db3 Lf5 ergibt
 nur Ausgleich. Auf 9. Db3 folgt 9. ... Sc6 und nun scheitert 10. Dd5:
 an 10. ... , Sc3: 11. Dd8: Se2:† und 10. Sd5: an 10. ... Le6.) 9. ... ,
 Lc8-f5 10. Lc1-f4, Se4:c3 11. b2:c3, Sb8-c6 12. Dd1-b3, Sc6:e5
 13. Lf4:e5, Lg7:e5 14. d4:e5, e7-e6 15. Db3:b7, Dd8-a5 16. Db7-b4,
 Da5:b4 17. c3:b4, Tf8-b8 18. a2-a3, a7-a5 19. b4:a5, Ta8:a5
 20. f2-f4, Tb8-b2 21. Tf1-f2, h7-h5 22. e2-e4, Tb2:f2 23. Kg1:f2,
 Lf5:e4 24. Lg2:e4, d5:e4 25. a3-a4, f7-f5 (Wenn der Schwarze passiv
 spielt, geht der weiße König über e4 nach b4.) 26. e5:f6, Kg8-f7
 27. Kf2-e3, Kf7:f6 28. Ke3:e4, g6-g5 (Auf 28. ... , e5 folgt 29. fe5:†
 Te5:† 30. Kd4 Ta5 31. Kc4.) 29. f4:g5†, Kf6:g5 30. h2-h3, e6-e5
 31. Ta1-a3, h5-h4 32. g3-g4, Kg5-g6 33. Ke4-f3, Kg6-f6 34. Kf3-e2,
 Kf6-g5 35. Ta3-f3, Ta5:a4 (Jetzt macht Schwarz remis, indem er
 Dauerschach bietet bzw. den Bauern h3 angreift.) 36. Tf3-f5†,
 Kg5-g6 37. Tf5:e5, Ta4-a2† 38. Ke2-f1, Ta2-a3 39. Kf1-g2, remis
 Anmerkungen von M. Klein



nach dem 25. Zug von Weiß



Dr. Kozma



Brett 6 ✓

Trapl — Hecht

Nimzoindisch



nach dem 18. Zug von Weiß

1. d2-d4, Sg8-f6 2. c2-c4, e7-e6 3. Sb1-c3, Lf8-b4 4. a2-a3 (Trapl ist ein Draufgänger und liebt diese scharfe Variante, in welcher er auch seinen berühmten Sieg über Großmeister Tolusch in Oberhausen 1961 feierte.) 4. ... , Lb4:c3† 5. b2:c3, b7-b6 (Meistens wird hier c5 gespielt. Mit dem Partiezug nimmt sich Schwarz die Schwäche c4 sofort aufs Korn, erlaubt aber dem Gegner, sich eine starke Bauernmitte zu bilden.) 6. f2-f3, Lc8-a6 7. e2-e4, Sb8-c6 8. Sg1-h3 (Stark in Betracht kommt natürlich auch 8. Lg5 oder 8.e5.) 8. ... , Sc6-a5 9. Dd1-a4 (Besser geschieht dieser Zug erst nach 9. e5 Sg8, wie in der Partie Kotov — Keres, Budapest 1950.) 9. ... , h7-h6 10. e4-e5, Sf6-h7 11. Lf1-d3, 0-0 12. Sh3-f4 (Nach 12. Dc2 wäre f5 genügend.) 12. ... , Tf8-e8 13. h2-h4, d7-d6! (Diese Maßnahme in der Mitte ist weit wirksamer als der weiße Versuch eines Königsflügelangriffs.) 14. Th1-h3, d6:e5 15. d4:e5, f7-f5 16. e5:f6 (Die Öffnung des Spieles ist vorteilhaft für Schwarz, dessen Kräfte weit besser zusammenarbeiten.) 16. ... , Sh7:f6 17. Ld3-g6, Te8-e7 18. g2-g4 (So einen Zug nannten die alten Meister mit Recht „Harakiri“.) 18. ... , e6-e5 (Weiß ist total überspielt und außerdem in schwerster Zeitnot.) 19. Sf4-d5, Sf6:d5 20. c4:d5, Dd8:d5 (Das ist gut möglich, denn auf 21. Le4 käme Dc5.) 21. Da4-e4, Ta8-d8 22. De4:d5, Td8:d5 23. Lg6-e4, Td5-d6 24. g4-g5, Sa5-b3 25. Ta1-b1, Sb3:c1 26. Tb1:c1, La6-d3 27. g5:h6 Ld3:e4 28. f3:e4, Td6:h6 (Im Turmendspiel besitzt Schwarz außer materiellem auch positionellen Vorteil, da die weiße Stellung lauter Bauernschwächen aufweist.) 29. Ke1-e2, Te7-f7 30. Tc1-g1, Th6-f6 31. Th3-g3, Tf6-f4 32. Tg3-g4, Tf4-f2† 33. Ke2-d3, b6-b5 34. h4-h5 (Stirbt im Angriff.) 34. ... , Tf7-f3, Matt.

Anmerkungen von Dr. Filip



Trapl,
Hecht

* $\sqrt{a5}$!

1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. Lf1-b5, a7-a6 4. Lb5-a4, Sg8-f6
 5. 0-0, Lf8-e7 6. Tf1-e1, b7-b5 7. La4-b3, d7-d6 8. c2-c3, 0-0
 (Ungenau wäre hier der Fesselungszug 8. ... Lg4, denn nach der
 möglichen Folge 9. d3 0-0 10. Sbd2 Sa5 11. Lc2 c5 12. Sf1 Sc6 13.
 Se3 müßte Schwarz entweder durch Rückzug des Läufers ein Tempo
 verlieren, durch Abtausch auf f3 dem Weißen das Läuferpaar über-
 lassen oder nach 13. ... Lh5 14. Sf5 bzw. 14. h3 nebst g4 zulassen.)
 9. h2-h3, ~~Se6~~* 10. Lb3-c2, c7-c5 11. d2-d4, Dd8-c7 (Hiermit ist
 die Grundstellung des Tschigorin-Aufbaus erreicht. Obwohl Schwarz
 in der Entwicklung etwas voraus ist und seine Figuren gut stehen,
 hat Weiß die etwas besseren Aussichten. Der Grund hierfür ist die
weniger verpflichtende weiße Bauernformation und die geschwächten
 weißen Felder d5 und f5 im Lager des Schwarzen.) 12. Sb1-d2,
 Sa5-c6 13. d4:c5 (Durch diesen Tausch legt Weiß die Bauern-
 struktur im Zentrum fest und versucht in der Folge, mit seinen
 Figuren die Stützpunkte d5 oder f5 zu besetzen.) 13. ... , d6:c5
 14. Sd2-f1, Lc8-e6 15. Sf1-e3 (15. Sg5 ist Zeitverlust wegen 15. ...
 Tad8 16. Df3 (16. De2 Lc4) 16. ... Lc8 und es droht 17. ... h6 mit
 Figurengewinn.) 15. ... , Ta8-d8 16. Dd1-e2, c5-c4 17. Se3-f5
 (Auf 17. Sg5 folgt 17. ... h6 18. Se6: fe6: und Schwarz droht mit dem
 Scheinopfer 19. ... Sd4 in Vorteil zu kommen.) 17. ... , Le6:f5
 18. e4:f5, Tf8-e8 19. Sf3-g5, Sc6-b8 20. Sg5-e4 (Auch der Weiße
 muß genau spielen. So kam in einer Partie Ivkov — Robatsch der
 Schwarze in Vorteil, in dem er nach 20. Le3 Sbd7 21. a4 Sc5 22. Lc5:
 23. ab5: ab5: 24. b4 Lb6 25. Ted1 Td1: 26. Dd1: Dc6 das Feld e4 er-
 oberte.) 20. ... , Sb8-d7 21. Se4:f6†, Le7:f6 22. Lc1-e3, Sd7-c5
 23. Ta1-d1, Td8:d1 24. Te1:d1, Te8-d8 25. Td1:d8†, Lf6:d8
 26. De2-d1, Ld8-e7 27. Dd1-d5, Dc7-d6 28. Dd5-a8†, Le7-f8
 29. Le3:c5, Dd6:c5 30. Lc2-e4, Dc5-d6 31. g2-g3, Dd6-d2 32. Kg1-g2,
 Dd2:b2 33. Da8-b7, Db2-a3 (Das Einzige. Sonst gewinnt 34. Ld5 mit
 Eroberung von f7.) 34. Le4-d5, Da3-e7 35. Db7:a6, e5-e4 36. Da6:b5
 e4-e3 37. f2:e3, De7:e3 38. Db5:c4, De3-d2† 39. Kg2-f3, Dd2-d1†
 40. Kf3-g2, Dd1-d2† 41. Kg2-h1, Dd1-e1† 42. Kh1-h2, De1-f2†
 43. Ld5-g2, Lf8-c5 44. h3-h4, Df2:f5 (Das nun entstandene Endspiel
 mit ungleichen Läufern ist trotz der weißen Freibauern wahrschein-
 lich remis.) 45. Dc4-e2, g7-g6 46. Lg2-e4, Df5-e5 47. De2-f3,
 Kg8-g7 48. Le4-d5, f7-f6 49. a2-a4, Lc5-e3 50. Df3-e4, De5:e4
 (Natürlich nicht 50. ... Dc3: wegen 51. De7† Kh6 52. Df8† Kh5
 53. Lf3 matt.) 51. Ld5:e4, f6-f5 remis

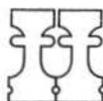
Anmerkungen von M. Klein



nach dem 19. Zug von Schwarz

Lc5:

* Dab: ?



Brett 8 ✓
Hlousek — Kestler
Sizilianisch

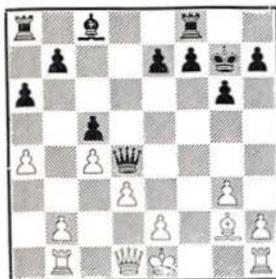
Brett 9 ✓
Eising — Pribyl
Englisch



nach dem 12. Zug von Schwarz

1. e2-e4, c7-c5 2. Sg1-f3, d7-d6 3. d2-d4, c5:d4 4. Sf3:d4, Sg8-f6
5. Sb1-c3, Sb8-c6 6. Lc1-g5, e7-e6 7. Dd1-d2, Lf8-e7 8. 0-0-0, 0-0
9. f2-f4, h7-h6 10. Lg5-h4, e6-e5 (Ein von Großmeister Geller eingeführtes System, das in letzter Zeit häufig gespielt wird.) 11. Sd4-f5 (11. Sf3 Lg4 12. Le2 Te8 mit Ausgleich.) 11. ... Lc8:f5 12. e4:f5, e5:f4 (Eine gute Alternative ist: 12. ... Da5 z. B. 13. Kb1 Tad8
14. Lf6: Lf6: 15. Sd5 Dd2: 16. Sf6:† gf6: 17. Td2: ef4: und das Spiel steht gleich.) 13. Dd2:f4 (Ungenau, weil danach Schwarz zu dem befreienden Vorstoß des d-Bauern kommt. Richtig war 13. Kb1 z. B. 13. ... Db6 14. Df4: d5 15. Sd5: Sd5: 16. Td5: Tad8 17. Lc4 La3 18. Tb5 Td4 19. Df1 Dc7 20. Lf2 und gewinnt wie in Matanovic — Geller, Zagreb 1955.) 13. ... d6-d5 14. Kc1-b1 (14. Lf6: Lf6: 15. Sd5: Lg5.) 14. ... d5-d4 15. Lh4:f6, Le7:f6 16. Sc3-e4, Lf6-e5 (Schwarz hat die Ungenauigkeit des Gegners ausgenutzt und erreicht nach dem folgenden Damentausch mühelos remis.) 17. Df4-d2, Dd8-a5 18. Dd2:a5, Sc6:a5 19. Se4-d2, Le5-f6 20. Sd2-f3, Tf8-e8 21. Lf1-b5, Te8-e4 remis

Anmerkungen von M. Klein



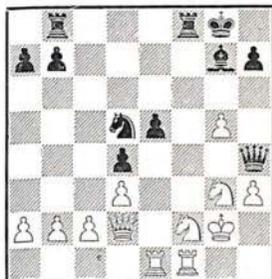
nach dem 16. Zug von Schwarz

1. c2-c4, c7-c5 2. Sb1-c3, g7-g6 3. g2-g3, Lf8-g7 4. Lf1-g2, Sb8-c6
5. d2-d3, Sg8-f6 6. Lc1-d2, a7-a6 7. Ta1-b1, Ta8-b8 8. a2-a4 (Positionell gesünder sieht die Symmetrievariante 8. a3 b5 9. cb5: ab5: 10. b4 cb4: 11. ab4: aus.) 8. ... 0-0 9. Sg1-f3, d7-d5 (Gut war auch 9. ... d6 nebst Ld7, Se8, Sc7 und b5.) 10. Ld2-f4, Tb8-a8
11. Sf3-e5, Sc6:e5 12. Lf4:e5, d5-d4 13. Sc3-d5, Sf6:d5 14. Le5:g7, Sd5-e3 (Dieser Zwischenzug bringt Schwarz etwas in Vorteil. In der Folge opfert Weiß vorübergehend einen Bauern für eine aktive Figurenstellung.) 15. f2:e3, Kg8:g7 16. e3:d4, Dd8:d4 17. a4-a5 (Ein starker Zug, denn Schwarz drohte 17. ... Tb8 und b5, wonach sich sein Vorteil vergrößert hätte.) 17. ... Ta8-b8 18. b2-b4 (Auf andere Züge würde Schwarz auf dem Damenflügel mit 18. ... b6 als erster Linien öffnen.) 18. ... c5:b4 19. Tb1:b4, Dd4-c3† 20. Dd1-d2, Dc3-a1† 21. Ke1-f2, Da1:a5 22. Th1-b1, b7-b5 (Schwarz kann den Mehrbauern nicht behaupten und die verbleibende Stellung mit Schwerfiguren bietet keiner Partei mehr Gewinnaussichten.) 23. Dd2-e3, Lc8-b7 24. c4:b5, Lb7:g2 25. Kf3:g2, a6:b5 26. De3-e5† remis

Anmerkungen von M. Klein

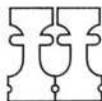
Brett 10/
Lechtynsky — Klein
Sizilianisch

1. e2-e4, c7-c5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. Sb1-c3, g7-g6 4. g2-g3, Lf8-g7
 5. Lf1-g2, Sg8-f6 6. 0-0, d7-d6 7. d2-d3, 0-0 8. h2-h3, Ta8-b8
 (Genauer ist 8. ... Ld7.) 9. Lc1-e3, Sf6-e8 (auf 9. ... b5 wäre e5
 unangenehm. Der Textzug ist kein Tempoverlust, weil der Schwarze
 einem weißen Bauern-Sturm auf dem Königsflügel am besten mit
 f7-f5 begegnet.) 10. Sf3-h4, Lc8-d7 11. f2-f4, f7-f5 12. e4:f5, g6:f5
 13. g3-g4, Sc6-d4 14. g4-g5, Se8-c7 15. Dd1-d2, Dd8-e8 (Ein guter
 Zug, der Schwarz in Vorteil bringt. Die Dame strebt nach h5, wo sie
 sehr aktiv steht und nur mühsam vertrieben werden kann.) 16. Ta1-e1,
 Ld7-c6 17. Sc3-d1, De8-h5 18. Le3-f2, Lc6:g2 19. Kg1:g2, e7-e5
 (Dieser Zug beinhaltet ein Bauernopfer, wodurch Schwarz wieder die
 Qualität gewinnt. Weiß gewinnt jedoch noch einen zweiten Bauern
 und bekommt wegen der aktiveren Stellung seiner Figuren trotz
 Minusqualität die etwas bessere Stellung. Schwarz hätte den Zug
 19. ... e5 vorbereiten sollen, etwa mit 19. ... Tbe8, womit er in Vorteil
 geblieben wäre.) 20. f4:e5, d6:e5 21. Lf2:d4, c5:d4 22. Sh4:f5,
 Sc7-d5 23. Sf5-g3, Dh5-h4 24. Sd1-f2, Sd5-e3† 25. Te1:e3,
 d4:e3 26. Dd2:e3, Tf8-f4 27. Sf2-e4, Tb8-f8 28. De3:a7, Tf4:f1
 29. Sg3:f1, Dh4-e1 30. Sf1-g3, De1-c1 31. Da7-c5, Dc1:b2
 32. Dc5-c4†, Kg8-h8 33. Se4-d6, b7-b5 34. Sd6-f7†, Tf8:f7 (Auf
 34. ... Kg8 folgt natürlich 35. Sh6† Kh8 36. Dg8† Tg8† 37. Sf7 matt.)
 35. Dc4:f7, Db2:c2† 36. Kg2-g1, Dc2-c1† 37. Kg1-h2, Dc1-c2†
 38. Kh2-h1, Dc2-c1† 39. Kh1-g2, Dc1-d2† 40. Kg2-g1, Dd2-e3†
 41. Kg1-g2, De3-d2† 42. Kg2-h1, Dd2-c1† 43. Sg3-f1 (Die einzige
 Möglichkeit, dem Dauerschach zu entgehen und trotzdem die Dame
 in ihrer starken Stellung auf f7 zu belassen. Nun aber macht Schwarz
 schnell remis, indem er seinen Lg7 aktiviert.) 43. ... , Dc1-c6†
 44. Kh1-h2, e5-e4 45. Df7-e7 (Auch nach 45. de4: Le5† oder 45. d4
 Dd6† 46. Kg2 Ld4: ist die Partie remis.) 45. ... , Dc6-c2†
 46. Kh2-h1, Dc2-f2 47. De7-e8†, Lg7-f8 48. De8-e5†, Lf8-g7
 49. De5-b8†, Lg7-f8 remis



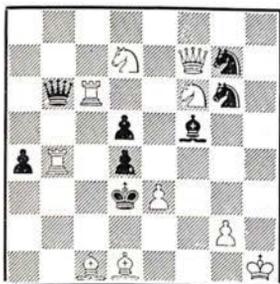
nach dem 24. Zug von Weiß

† Sb5: ?



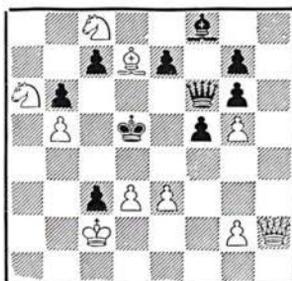
6 Urdrucke

von Problemkomponisten
des Schachkreises Rhein-Sieg
unseren tschechoslowakischen
Schachfreunden gewidmet



I

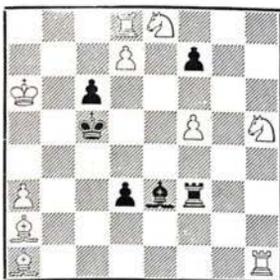
Karl-Josef Löhr
Eitorf
Matt in 2 Zügen



Lösungen am Schluß
des Heftes

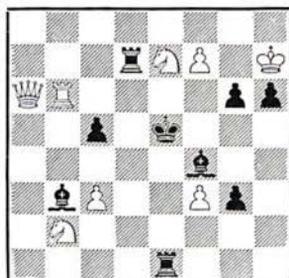
II

Manfred Nieroba
Troisdorf
Matt in 2 Zügen



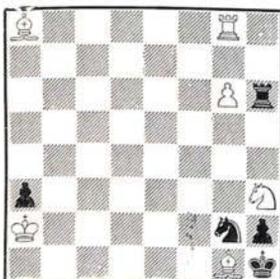
III

Karl Heinz Prinz
Troisdorf-Spich
Matt in 3 Zügen



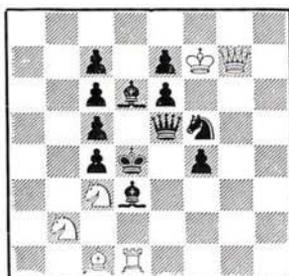
IV

Rudolf Queck
Hennef
Matt in 3 Zügen



V

Dr. Hilmar Staudte
Bad Godesberg
Matt in 4 Zügen



VI

Dr. Hilmar Staudte
Bad Godesberg
Hilfsmatt in 2 Zügen

Siegburg

Kreisstadt des Rhein-Sieg-Kreises
Austragungsort des Schachländerkampfes BRD – CSSR
am 13. September 1969



Michaelsberg mit Benediktinerabtei (herrliche Fernsicht), Annoschrein in der Abteikirche, Schatzkammer in der Servatiuskirche, Geburtshaus des Komponisten Engelbert Humperdinck, Heimatmuseum, Weinhaus „auf der Arken“ (1437), Wahnbachtalsperre, beheiztes Freibad (22° C), Bundesautobahn mit zwei Auf- und Abfahrten im Norden und Süden der Stadt (zwei Rasthäuser). Gute Hotels, Gaststätten und Cafés. Ausgangspunkt für Wanderungen in verschiedene Täler. Waldreiche Umgebung.



Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Siegburg,
Pavillon auf dem Marktplatz, Tel.: 50 23 83

Deutsche Schachblätter

Die Schach-
zeitung
mit Tradition

Lebendig und vielseitig gestaltet, bringt diese größte deutsche Schachzeitschrift alle bemerkenswerten aktuellen Ereignisse im In- und Ausland.

Durch die Mitarbeit zahlreicher bekannter Meister ist sie für jeden Schachfreund von bleibendem Wert und eine Fundgrube schachlichen Wissens.

Zu bestellen in jedem Postamt oder beim
**Verlag Deutsche Schachblätter, 85 Nürnberg,
Wodanstraße 78**

Alles für Schach
liefert preiswert
und schnell

Kurt Rattmann

Schachzentrale Caissa
Verlag Das Schach-Archiv
2 Hamburg 74, Postfach 740365
Ruf: 7 30 36 84

PAUL **Leyendeckers**
Herren-Spezialgeschäft
Michaelshof gegenüber dem Stadttheater

Ein Schachzug

bedeutet laut Definition des „Sprach-Brockhaus“:
Geschicktes Vorgehen.

Wenn es darum geht, Maschinen, Geräte, Materialien an- oder zu verkaufen, wenn Sie qualifizierte Mitarbeiter suchen oder eine Vertretung zu vergeben haben, wenn es um die Veräußerung oder den Erwerb von Immobilien geht,

„dann gehen Sie geschickt vor“, wenn Sie eine Gelegenheitsanzeige im ‚Maschinenmarkt‘, Würzburg, aufgeben, denn für den Erfolg bürgen die hohe Auflage von 27 023 Exemplaren (IVW-geprüft II/69), das häufige Erscheinen (zweimal wöchentlich, dienstags und freitags), die gezielte Verbreitung (im Abonnement und nach dem System des marktorientierten Wechselsversands).

Maschinenmarkt

VOGEL-VERLAG 

8700 Würzburg, Postfach 800
Tel.: 59 00 11 - Telex 06 8 883

Rheinisch-
Westfälische

Isolatoren- Werke GmbH

Siegburg



Fertigung:

Isolatoren

Widerstände

Verpackungen aus

Schaumkunststoff

4 führende Fachzeitschriften

Jede in ihrer Art richtungweisend durch fachpublizistisch bedeutende Abhandlungen und Beiträge namhafter Autoren aus Wissenschaft und Betriebspraxis. Hochwertige und zuverlässige Quellen der Information über die in Forschung und Fertigungstechnik gewonnenen neuesten Erkenntnisse. Bewährte Werbeträger, wenn es um absatzwirtschaftliche Notwendigkeiten geht.

INDUSTRIE-ANZEIGER

ELEKTRO-ANZEIGER

**ELEKTRONIK
ANZEIGER**

BRENNSTOFF-CHEMIE

Fordern Sie bitte Probehefte, Anzeigenpreislisten, Erscheinungspläne und Leseranalysen an.

VERLAG W. GIRARDET • 43 ESSEN

Über 100 Jahre im Dienste von Technik und Wirtschaft



Gewinne, die Sie schon frühmorgens machen können.

Zu einem guten Morgen gehört nicht nur das richtige Frühstück. Zu einem guten Morgen gehört auch die richtige Zeitung. Gerade hier gibt es große „Markenunterschiede“. Nicht jede Zeitung verfügt täglich über Exklusiv-Nachrichten aus einem eigenen, weltweiten Korrespondentennetz. Nicht jede Zeitung ist so objektiv, daß sie Meldung und Meinung streng voneinander trennt. Nicht jede Zeitung ist so deutlich in ihrer Kritik, so zuverlässig in ihren Prognosen wie die „Süddeutsche“, die große deutsche Tageszeitung. Den Vorteil haben die Leser. Sie machen schon frühmorgens Gewinne, die sich Stunden später – in erfolgreich bestandenen Diskussionen und richtigen Entscheidungen – niederschlagen.



Süddeutsche Zeitung
Die große deutsche Tageszeitung

Qualitäts- Druckfarben

für alle
graphischen
Verfahren



Siegwerk- Farbenfabrik

Keller, Dr. Rung & Co.
Siegburg/Rhld.
Telefon 61061
Fernschreiber 08-83317

Loher Norm Motor Reihe

Baugrößen
56-315

DIN 42 673
P 33

Exe

DIN 42 673
P 33

Exd

DIN 42 673
P 33

DIN 42 672
P 22

DIN 42 678
P 22 / P 33



Loher & Söhne GmbH
Elektromotorenwerke
8399 Ruhstorf
Telefon (08531) 222
Telex 05 7864

DER SPORT

im



PAUL **Leyendeckers**
Herren-Spezialgeschäft
Michaelshof gegenüber dem Stadttheater

**In Geldsachen bieten
wir den guten Service**

wenn's um Geld geht
Kreissparkasse

Oskar Beekman

415 Krefeld-Bockum, Keutmannstr. 271
liefert seit vielen Jahren

**Alles was Schachspieler und
Schachvereine brauchen**

Bitte Preisliste anfordern

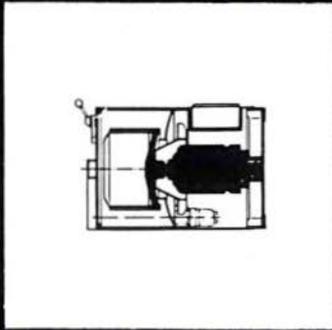
Trocknen und Entölen

Steimel

Gebrüder Steimel Maschinenfabrik
5202 Hennes/Sieg
FS 8 93303, Ruf 22 36-39
Zahnradpumpen, Kreiselpumpen, Zentrifugen

mit Steimel Industrie-Zentrifugen POLAR

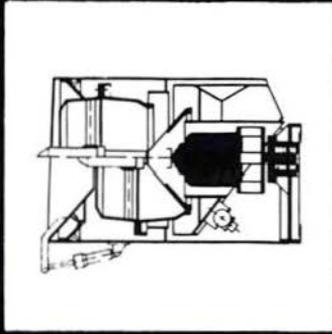
POLAR DBGM



moderne, automatische Zentrifugen in konventioneller Bauweise zum Entölen, Waschen, Rostschützen und Trocknen von Fertigteilen und Spänen. Kompaktkform, POLARMAT-Schallgerät, Motor-Kühlgebläse, Heißluftheizung, robuste Ausführung.

Leistung: bis 100 kg/Charge

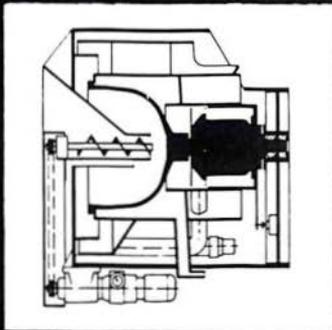
HYDRO-POLAR DBP



vollautomatische Zentrifuge mit selbsttätiger Beschickung und Entleerung zum Entölen, Waschen, Rostschützen und Trocknen von Fertigteilen und Spänen. Automatische Trichterdeckel-Beschickung, elektrisch gesteuerter Arbeitsablauf, auch mit Spülvorrichtung und Heißluftheizung, Einsatz in Galvanik-Trommelstraßen.

Leistung: bis 300 kg/Charge

KONTI-POLAR DBP



vollkontinuierlich arbeitende Zentrifugen zum Entölen von Stahl-, Messing-, Aluminium- und Graugußspänen. Einfache Konstruktion, niedrige Beschickungshöhe, Zuführung des Gutes durch stufenlos regulierbare Dosierschnecke, höchster Entleerungsgrad.

Leistung: bis 6 t/Stunde

Lösung der Schachprobleme

I. (Löhr)

1. Se4 (droht 2. Sf2)
Le4: 2. Df1
Ke4: 2. Lc2
de3: 2. Tc3
de4: 2. Dc4
Dc6: 2. Td4:
Dc5 2. Sdc5

II. (Nieroba)

1. Df4 (Zugzwang)
c6 2. Sb6:
c5 2. Sc7
e6 2. Lc6
e5 (De5) 2. Dc4
D bel. 2. Dd4

Magee-Thema; auf die vier Züge zweier sB setzt Weiß alternierend matt

III. (Prinz)

1. Tb1 (droht 2. Tb5† cb5: 3. Tc8)
Lf4 2. Shf6 (droht 3. Se4)
Te3 3. Tc1

Hamburger oder Hilfssteinrömer

IV. (Queck)

1. Dd3 (droht 2. Sg6)
Lf7: 2. Dd5† Td5: 3. Sc4
Ld5: 3. Sd3

V. (Dr. Staudte)

1. La7 Th3: 2. Tf8 Tf3 3. T:T S bel. 4. Tf1
Th4 2. Te8 Te4 3. T:T S bel. 4. Te1
Th5 2. Td8 Td5 3. T:T S bel. 4. Td1
Tg6: 2. Tc8 Tc6 3. T:T S bel. 4. Tc1
Th7 2. Tb8 Tb7 3. T:T S bel. 4. Tb1
(Th8? 2. Sf4, 3. Lg2:)

Der Lg1 überschreitet fünf kritische Felder (z. B. 1. Lf22 Th3! oder 1. Lb6? Th7!). Daß die Schlüsselfigur angegriffen ist, läßt sich konstruktiv nicht vermeiden. Kein Dual nach 1. La7 Th3:, da 2. Te8? an 2. ... Tf3! scheitert.

VI. (Dr. Staudte)

- Satz:
1. ... Dg2 2. Se3 Se2
Spiel:
1. Sh4 Ld2 2. Le4 Dg1

Zweckreine Verstellung der Wirkungskraft der schwarzen Dame in Satz und Spiel

Herausgeber: Schachkreis Rhein-Sieg
5202 Hennef, Beethovenstraße 5

Redaktion: Ernst Eimert
5201 St. Augustin-Mülldorf, Uferstraße 6

Graphische Gestaltung: Gerda Niederhaus
43 Essen, Ladenspelder Straße 9

Druck: Rheinische Verlagsanstalt, Bonn - Bad Godesberg